
Der Arbeitsmarkt für Ältere in Österreich

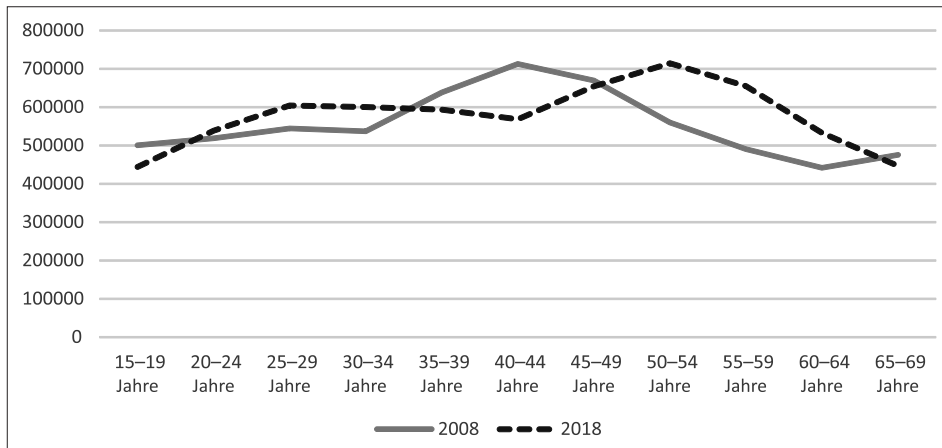
Kai Biehl

Der demografische Wandel zeigt sich auch auf dem österreichischen Arbeitsmarkt: So stieg zum Beispiel das Durchschnittsalter der Beschäftigten zwischen 2008 und 2018 um zwei Jahre auf 40 Jahre. Hinter diesem, auf den ersten Blick eher unscheinbaren Anstieg verbergen sich deutlich größere Veränderungen in einzelnen Altersgruppen. In dieser Arbeit soll das Hauptaugenmerk auf den drei Fünfjahreskohorten über fünfzig Jahren liegen. Als Datenquellen dienten für die Bevölkerungszahlen die Bevölkerungsstatistik von Statistik Austria; für die Arbeitslosenzahlen die registrierten Arbeitslosen des AMS. Die Beschäftigtenzahlen stammen vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Arbeitslosenquoten und Erwerbsquoten basieren auf den Beschäftigtenzahlen des Hauptverbandes und den Arbeitslosen laut AMS und stellen somit die Quoten nach nationaler Definition dar.

Im Jahr 2018 betrug die Bevölkerung in erwerbsfähigem Alter (15 bis 64 Jahre) in Österreich im Jahresdurchschnitt 5,9 Mio. Personen, um 289.000 mehr als im Vergleichsjahr 2008. Das ist ein Zuwachs von 5,1%. Damit umfasste eine durchschnittliche Fünfjahres-Alterskohorte 2018 etwa 590.000 Personen. Diese Zahl soll für die weiteren Darstellungen nur als gedankliche Orientierungshilfe dienen, weil die einzelnen Fünfjahreskohorten von diesem Mittelwert zum Teil beträchtlich abweichen. Es ist aber auch interessant, dass die vier Alterskohorten zwischen 25 Jahren und 45 Jahren, diesem Mittelwert recht genau entsprechen.

Abbildung 1 zeigt die Verteilung der Bevölkerung im (erweiterten) Erwerbsalter auf die Fünfjahreskohorten zwischen 15 und 64 Jahren, sowie auch die 65- bis 69-Jährigen. Deutlich zu sehen ist, wie sich die Jahrgänge der sogenannten „Baby-Boomer-Jahre“ aus der Altersgruppe der unter 50-Jährigen hin zu den über 50-Jährigen verschoben hat.

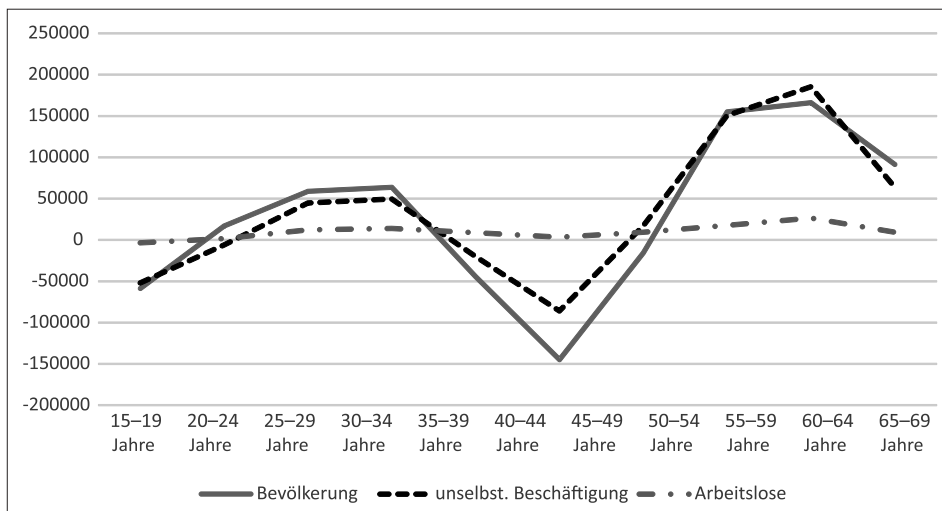
Bis zur Altersgruppe der heute über 40-Jährigen können die Personenzahlen der Kohorten durch die Geburten in den entsprechenden Geburtsjahren des letzten Jahrhunderts weitestgehend erklärt werden. Die Geburtsjahrgänge der heute unter 40-Jährigen waren jedoch schon von deutlich sinkenden Geburtenzahlen in Österreich gekennzeichnet. In diesen Altersgruppen konnten die heute beobachteten Besetzungszahlen der Fünfjahreskohorten nur durch (allmählich steigende) Zuwanderung im

Abbildung 1: Bevölkerung im Erwerbsalter 2000 und 2018

Quelle: Statistik Austria.

letzten Viertel des vergangenen Jahrhunderts erreicht werden. Nicht zuletzt deshalb erstaunt die ziemlich gleichmäßige Besetzung der Altersgruppen zwischen 25 und 40 Jahren.

Abbildung 2 zeigt die absoluten Veränderungen für die Bevölkerung, die unselbstständige Beschäftigung sowie die Arbeitslosenzahlen im Jahr 2018 gegenüber dem Vergleichsjahr 2008.

Abbildung 2: Bevölkerung nach Alterskohorten. Veränderung zwischen 2008 und 2018

Quellen: Statistik Austria; AMS; Hauptverband der Sozialversicherungsträger.

Der Zuwächse der Bevölkerung im Erwerbsalter stellen sich allerdings in den einzelnen Fünfjahres-Altersgruppen sehr unterschiedlich dar. Allein in den beiden Altersgruppen zwischen 50 und 60 Jahren lag der Zuwachs mit gut 321.000 Personen höher als der Zuwachs insgesamt, und die Zahl der 60- bis 64-Jährigen stieg um weitere knapp 92.000. In den Altersgruppen zwischen 20 und 35 Jahren gab es moderate Zuwächse, die auf Zuwanderung zurückzuführen sind. Markante Rückgänge gab es in den Altersgruppen zwischen 35 und 45 Jahren um fast 190.000. Dieser starke Rückgang ergibt sich allerdings nur durch den Vergleich mit den äußerst geburtensarken Jahrgängen, die sich 10 Jahre vorher in diesen Altersgruppen befanden. In Abbildung 1 ist zu sehen, dass die Alterskohorten zwischen 25 und 45 Jahren heute sehr gleichmäßige Besetzungszahlen aufweisen. Ein deutlicher Rückgang zeigt sich im Vergleich auch bei den unter 20-Jährigen. Dies ist auf die niedrigen Geburtenzahlen zurückzuführen, wobei diese in der Vergangenheit bis zum Alter von etwa 25 Jahren durch Zuwanderung ausgeglichen werden konnten.

Daraus kann man jetzt schließen, dass die Babyboomer Jahrgänge noch für etwa 25 Jahre eine große Herausforderung darstellen werden, zunächst auf dem Arbeitsmarkt und dann im Sozialsystem. Danach ist jedoch aufgrund der Altersverteilung der nachrückenden Jahrgänge mit einer deutlichen demografischen Entlastung zu rechnen.

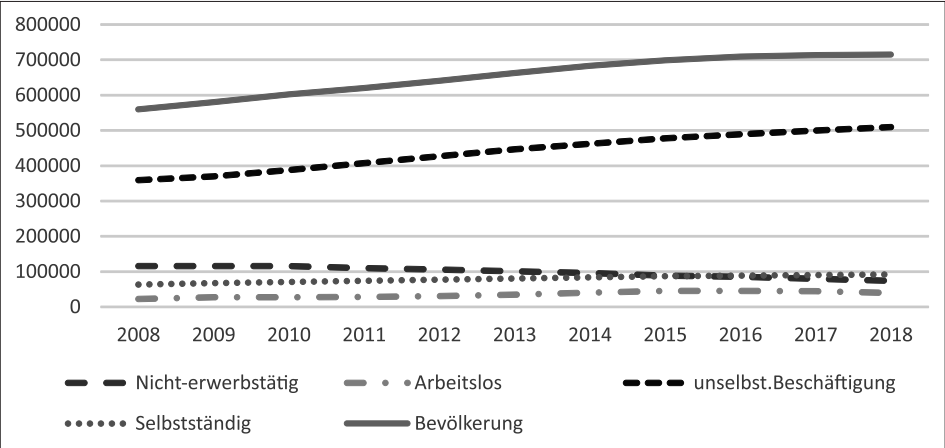
Bei den über 50-Jährigen ist die unselbstständige Beschäftigung in absoluten Zahlen genauso stark gestiegen wie die Bevölkerung in diesen Altersgruppen. Eine steigende Erwerbsbeteiligung hat jedoch dazu geführt, dass auch die Arbeitslosenzahl zugenommen hat.

Altersgruppe 50 bis 54 Jahre

Abbildung 3 und Tabelle 1 zeigen die Entwicklung der Altersgruppe 50 bis 54 Jahre hinsichtlich des Erwerbsstatus. Im Jahr 2018 hatte die Bevölkerungszahl in dieser Altersgruppe gegenüber 2008 um 155.000 Personen oder 27,7% zugenommen.

Sowohl bei den unselbstständig als auch bei den selbstständig Beschäftigten kam es zu einem Beschäftigungswachstum, welches zusammengekommen den Anstieg der Personenzahl in dieser Altersgruppe sogar noch übertraf. Bei einem Anstieg der Erwerbsbeteiligung um 10,3 Prozentpunkte reichte dies jedoch nicht aus, um die Arbeitslosigkeit konstant zu halten. Gegenüber dem Jahr 2008 hatte sich bis 2018 die Zahl der Arbeitslosen in dieser Altersgruppe auf knapp 40.000 um 80% erhöht. Die Arbeitslosenquote stieg von 5,8 auf 7,2%.

Abbildung 3: Altersgruppe 50 bis 54 Jahre nach Erwerbsstatus 2008-2018



Quellen: Statistik Austria; AMS; Hauptverband der Sozialversicherungsträger.

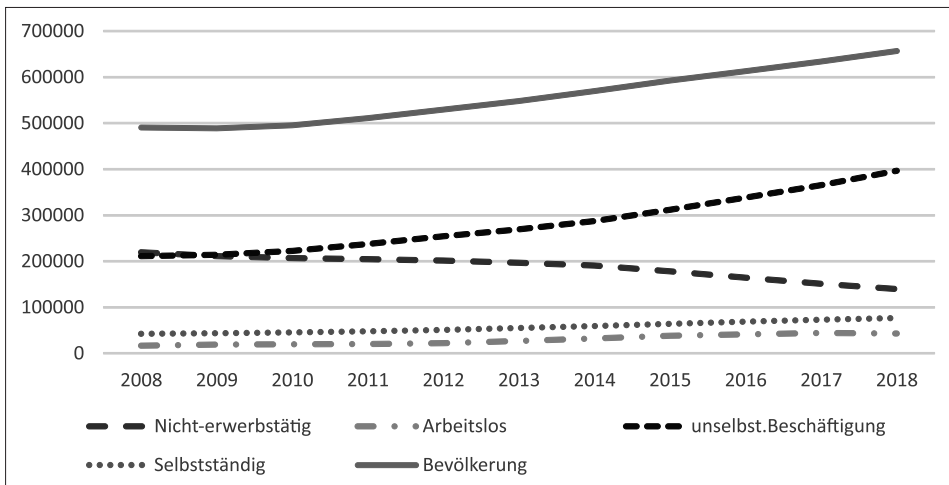
Tabelle 1: Altersgruppe 50 bis 54 Jahre nach Erwerbsstatus 2008-2018

	nicht erwerbstätig	arbeitslos	unselbst- ständig	selbst- ständig	Bevölkerung	Erwerbs- quote (%)	Arbeitslosen- quote (%)
2008	115.278	22.138	359.111	63.460	559.987	79,4	5,8
2009	115.886	27.326	369.933	67.226	580.371	80,0	6,9
2010	115.831	27.671	387.417	70.988	601.907	80,8	6,7
2011	110.173	28.194	407.718	74.218	620.303	82,2	6,5
2012	106.090	30.606	427.017	76.962	640.675	83,4	6,7
2013	101.019	35.025	446.487	80.330	662.861	84,8	7,3
2014	95.812	40.472	462.525	84.112	682.921	86,0	8,0
2015	89.001	44.956	477.874	86.944	698.775	87,3	8,6
2016	85.712	45.681	489.147	88.944	709.484	87,9	8,5
2017	79.282	44.212	499.421	90.502	713.417	88,9	8,1
2018	73.866	39.784	509.662	91.715	715.027	89,7	7,2
Diff. abs.	-41.412	17.646	150.551	28.255	155.040	10,3	1,4
Diff. in %	-35,9	79,7	41,9	44,5	27,7		

Quellen: Statistik Austria; AMS; Hauptverband der Sozialversicherungsträger.

Altersgruppe 55 bis 59 Jahre

Abbildung 4 und Tabelle 2 zeigen die Entwicklung der Altersgruppe 55 bis 59 Jahre hinsichtlich des Erwerbsstatus. Im Jahr 2018 hatte die Bevölkerungszahl in dieser Altersgruppe gegenüber 2008 um 166.100 Personen oder 33,9% zugenommen.

Abbildung 4: Altersgruppe 55 bis 59 Jahre nach Erwerbsstatus 2008-2018

Quellen: Statistik Austria; AMS; Hauptverband der Sozialversicherungsträger.

Tabelle 2: Altersgruppe 55 bis 59 Jahre nach Erwerbsstatus 2008-2018

	nicht erwerbstätig	arbeitslos	unselbst- ständig	selbst- ständig	Bevölkerung	Erwerbs- quote (%)	Arbeitslosen- quote (%)
2008	219.763	16.871	211.189	42.794	490.617	55,2	7,4
2009	211.316	19.389	214.155	43.926	488.786	56,8	8,3
2010	207.193	19.712	222.854	45.726	495.485	58,2	8,1
2011	204.663	20.154	237.752	48.212	510.781	59,9	7,8
2012	201.505	22.302	254.695	51.119	529.621	62,0	8,1
2013	197.077	26.881	269.383	54.979	548.320	64,1	9,1
2014	190.748	32.430	287.196	59.468	569.842	66,5	10,1
2015	178.039	38.167	312.151	64.413	592.770	70,0	10,9
2016	164.127	41.450	338.168	69.140	612.885	73,2	10,9
2017	151.391	44.143	365.375	73.269	634.178	76,1	10,8
2018	139.761	43.410	396.641	76.921	656.733	78,7	9,9
Diff. abs.	-80.002	26.539	185.452	34.127	166.116	23,5	2,5
Diff. in %	-36,4	157,3	87,8	79,7	33,9		

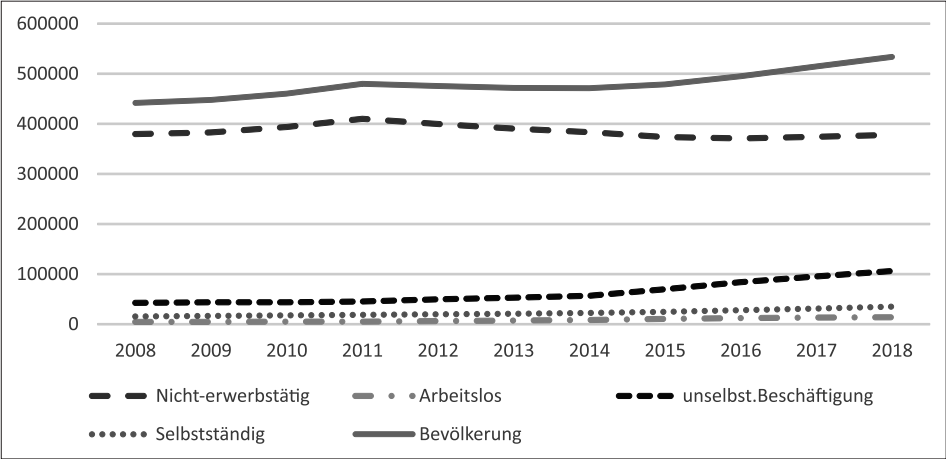
Quellen: Statistik Austria; AMS; Hauptverband der Sozialversicherungsträger.

In dieser Altersgruppe überstieg das Beschäftigungswachstum der Unselbstständigen allein mit 185.400 bereits den Bevölkerungsanstieg dieser Altersgruppe. Auch bei den Selbstständigen kam es zu einem deutlichen Beschäftigungsanstieg. Die Erwerbsbeteiligung stieg um 23,5 Prozentpunkte. Gegenüber dem Jahr 2008 hatte sich bis 2017 die Zahl der Arbeitslosen in dieser Altersgruppe auf 43.400 um 162% mehr verdoppelt. Die Arbeitslosenquote stieg von 7,4% auf 9,98%.

Altersgruppe 60 bis 64 Jahre

Abbildung 5 und Tabelle 3 zeigen die Entwicklung der Altersgruppe 60 bis 64 Jahre hinsichtlich des Erwerbsstatus. Im Jahr 2018 hatte die Bevölkerungszahl in dieser Altersgruppe gegenüber 2008 um 91.500 Personen oder 20,7% vergleichsweise moderat zugenommen.

Abbildung 5: Altersgruppe 60 bis 64 Jahre nach Erwerbsstatus 2008-2018



Quellen: Statistik Austria; AMS; Hauptverband der Sozialversicherungsträger.

Tabelle 3: Altersgruppe 60 bis 64 Jahre nach Erwerbsstatus 2008-2018

	nicht erwerbstätig	arbeitslos	unselbst- ständig	selbst- ständig	Bevölkerung	Erwerbs- quote (%)	Arbeitslosen- quote (%)
2008	379.416	4.436	42.537	15.545	441.934	14,1	9,4
2009	382.664	4.840	43.658	16.598	447.760	14,5	10,0
2010	393.674	4.891	43.820	17.729	460.114	14,4	10,0
2011	409.913	5.365	45.568	18.824	479.670	14,5	10,5
2012	399.938	6.121	49.464	19.826	475.349	15,9	11,0
2013	390.701	7.123	52.749	21.103	471.676	17,2	11,9
2014	383.226	8.522	56.737	22.604	471.089	18,7	13,1
2015	373.585	10.417	69.800	24.965	478.767	22,0	13,0
2016	371.067	12.021	83.871	28.079	495.038	25,0	12,5
2017	374.410	13.416	95.198	31.487	514.511	27,2	12,4
2018	378.164	13.908	106.488	34.921	533.481	29,1	11,6
Diff. abs.	-1.252	9.472	63.951	19.376	91.547	15,0	2,1
Diff. in %	-0,3	213,5	150,3	124,6	20,7		

Quellen: Statistik Austria; AMS; Hauptverband der Sozialversicherungsträger.

Auch in dieser Altersgruppe kam es sowohl bei den unselbstständig als auch bei den selbstständig Beschäftigten zu einem Beschäftigungswachstum, welches zusammengekommen den Anstieg der Personenzahl in dieser Altersgruppe leicht übertraf. Bei einem Anstieg der Erwerbsbeteiligung um 15,0% reichte dies jedoch nicht aus, um die Arbeitslosigkeit konstant zu halten. Gegenüber dem Jahr 2008 hatte sich bis 2018 die Zahl der Arbeitslosen in dieser Altersgruppe auf 13.900 mehr als verdoppelt, allerdings ausgehend von einer sehr niedrigen Absolutzahl. Die Arbeitslosenquote stieg von 9,4% auf 11,6%.

Die niedrige Erwerbsquote der 60- bis 64-Jährigen ist allerdings zum Teil auch auf das frühere gesetzliche Pensionsantrittsalter der Frauen zurückzuführen. Nach Geschlechtern differenziert zeigt sich im Jahr 2018 eine Erwerbsquote von 15,7% für die Frauen und von 43,4% für die Männer (Tabelle 4).

Tabelle 4: Erwerbsquoten der Altersgruppe 60 bis 64 Jahre nach Geschlecht 2008 bis 2018

	gesamt (%)	Männer (%)	Frauen (%)
2008	14,1	22,6	6,3
2009	14,5	22,8	6,9
2010	14,4	22,1	7,3
2011	14,5	22,0	7,6
2012	15,9	24,2	8,2
2013	17,3	26,1	8,9
2014	18,7	28,2	9,8
2015	22,0	33,2	11,5
2016	25,0	37,8	13,2
2017	27,3	40,8	14,5
2018	29,1	43,4	15,7

Quellen: Statistik Austria; AMS; Hauptverband der Sozialversicherungsträger.

Trotz der Tatsache, dass die Arbeitsmarktsituation für über 50-Jährige schon seit langer Zeit als nicht sehr günstig wahrgenommen wird, hat sich zumindest die Beschäftigung (selbstständige und unselbstständige) für die Altersgruppen 50 bis 54 Jahre sowie 55 bis 59 Jahre seit dem Jahr 2008 ausgesprochen dynamisch entwickelt. In beiden Altersgruppen ist die Beschäftigung stärker gewachsen als die jeweilige Bevölkerung. Da jedoch die Nichterwerbstätigkeit auch absolut zurückgegangen ist, hat sich auch die Arbeitslosigkeit erhöht, jedoch nicht im selben Ausmaß.

Bei den über 60-Jährigen ist die Erwerbsbeteiligung allerdings nach wie vor sehr niedrig: 29,1% insgesamt und 40,9% bei den Männern. Durch das Altern der Generation der Babyboomer wird sich in dieser Altersgruppe die

Personenzahl in den nächsten fünf Jahren um etwa 120.000 und in den darauffolgenden fünf Jahren um weitere 60.000 erhöhen. Gleichzeitig ist zu erwarten, dass der in Tabelle 4 erkennbare Anstieg der Erwerbsbeteiligung sich fortsetzen wird.

Für die Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik steht die Zahl der Arbeitsplätze für unselbstständig Beschäftigte im Zentrum der Aufmerksamkeit. Wenn man die Zahl der vollversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse (also über der Geringfügigkeitsgrenze) als Ausgangspunkt nimmt, so hat sich die Zahl der (echten) Arbeitsplätze für die Altersgruppe 60 bis 64 Jahre zwischen 2008 und 2018 auf mehr als 106.000 um gut 150% erhöht. In absoluten Zahlen entspricht das allerdings nur knapp 64.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen. In Anbetracht der Entwicklung von Bevölkerung und Erwerbsbeteiligung wird die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse für 60- bis 64-Jährige in den nächsten zehn Jahren noch deutlich schneller zunehmen müssen als im vergangenen Jahrzehnt. Das wird auch für die (Arbeitsmarkt-)Politik eine gewaltige Herausforderung sein, wenn es darum gehen wird, bei schwächelnder Konjunktur einen starken Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verhindern.

Beschäftigungsstabilität

Zur Messung der Beschäftigungsstabilität werden hier die Beschäftigungsbeendigungen eines Zeitraums in Verhältnis zur Durchschnittsbeschäftigung desselben Zeitraums in Prozent dargestellt (Beendigungsquote). Damit bedeuten niedrigere Werte höhere Beschäftigungsstabilität.

Im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts lag die Beendigungsquote von geringen Schwankungen abgesehen eher stabil bei rund 50%. Dieser Wert wurde medial gerne so wiedergegeben, dass in Österreich Jahr für Jahr „jeder zweite Arbeitsplatz neu besetzt wird“. Diese Aussage stimmt so nicht. Tatsächlich waren auf das jeweilige Jahr betrachtet etwa 75% der Arbeitsplätze von stabiler Beschäftigung gekennzeichnet, während sich die Beendigungen auf etwa ein Viertel der Arbeitsplätze im Jahresdurchschnitt bezogen. Dies erklärt sich einerseits dadurch, dass es viele Arbeitsplätze gibt, die auf Grund von Saisonschwankungen nicht das ganze Jahr über existieren und andererseits dadurch, dass laufend Arbeitsplätze verschwinden und dafür neue entstehen. Ein dritter Faktor ist, dass viele Arbeitsplätze, die jahresdurchgängig bestehen, mehrmals pro Jahr neu besetzt werden. Im Wesentlichen durch diese drei Faktoren erklärt sich der scheinbare Widerspruch, dass bei drei Vierteln stabiler Arbeitsplätze die Beschäftigungsbeendigungen bei etwa 50% liegen können.

Die Tabelle 5 zeigt die Beendigungsquoten für ausgewählte Altersgruppen in den Jahren 2008 und 2018. Als erstes fällt auf, dass die Beendi-

Tabelle 5: Beendigte Beschäftigungsverhältnisse und Durchschnittsbeschäftigung 2008 und 2018

Altersgruppen	2008			2018		
	beendigte Beschäftigungsverhältnisse	Durchschnittsbeschäftigung	Quote (%)	beendigte Beschäftigungsverhältnisse	Durchschnittsbeschäftigung	Quote (%)
50 bis 54	93.470	359.111	26,0	126.705	509.662	24,9
55 bis 59	66.783	211.189	31,6	95.459	396.641	24,1
60 bis 64	31.304	43.537	71,9	55.769	106.488	52,4
50 bis 64	191.557	613.837	31,2	277.933	1.012.791	27,4
unter 50	1.493.409	2.774.780	53,8	1.426.088	2.728.693	52,3
gesamt	1.684.966	3.388.617	49,7	1.704.021	3.741.484	45,5

Quelle: Arbeitsmarktdatenbank.

gungsquoten für alle (breiten) Altersgruppen gesunken sind. Während die Beendigungsquote insgesamt 2008 noch bei 49,7% lag, ging sie bis 2018 um 4,2%pkte auf 45,5 % zurück. Bei den unter 50-Jährigen war der Rückgang mit –1,5%pkten auf 52,3% etwas geringer, während er bei den über 50-Jährigen mit –3,8%pkten auf 27,4% recht deutlich ausfiel. Die gestiegene Beschäftigungsstabilität der Älteren erklärt zusammen mit dem Anstieg ihres Beschäftigungsanteils von 22% auf 37% den größeren Teil des Anstiegs der gesamten Beschäftigungsstabilität.

Ein interessanter Aspekt ist auch noch, wie viele von Beschäftigungsbeendigungen direkt in ein neues unselbstständiges Beschäftigungsverhältnis führen. Über alle Altersgruppen waren das 2018 17,7% der Beendigungen. Bei den 50- bis 54-Jährigen waren es mit 16,4% kaum weniger. Bei den 55- bis 59-Jährigen waren es 10,4% und bei den 60- bis 64-Jährigen 4,2%. Wenig überraschend verlieren direkte Beschäftigungswechsel bei den über 55-Jährigen, an Bedeutung, dennoch sind die Anteile höher als man sich aufgrund der Berichte über den Arbeitsmarkt der Älteren erwartet hätte.

Zusammenfassend kann man sagen, dass der österreichische Arbeitsmarkt während des Konjunkturaufschwunges die Weiterbeschäftigung einer stark ansteigenden Zahl von über 50-Jährigen bisher gut verkraftet hat, und dies bei einer gleichzeitigen Verbesserung der Beschäftigungsstabilität.

Ältere Arbeitslose

Während im vorigen Abschnitt untersucht wurde, wie gut sich Ältere im Beschäftigungssystem halten konnten, geht es in diesem Abschnitt um ältere Arbeitslose. Es ist einhellige Meinung, dass sich Ältere zwar unter

Umständen länger auf ihrem Arbeitsplatz halten können, dass sie aber im Falle eines Verlustes dieses Arbeitsplatzes kaum Chancen auf Wiederbeschäftigung haben.

Die Zahl der Direktwechsel von einem unselbstständigen Beschäftigungsverhältnis in ein anderes – welche für viele vielleicht überraschend hoch ist –, wurde bereits im letzten Abschnitt behandelt.

Tabelle 6: Wechsel aus der Arbeitslosigkeit in unselbstständige Beschäftigung 2008 und 2018

Altersgruppen	Betroffene	Dauer	Bestand	Wechsel in unselbstständige Beschäftigung	Quote (%)
2008					
50 bis 54	74.485	112	22.906,2	41.133,0	55,2
55 bis 59	50.967	123	17.244,8	19.138,0	37,5
60 bis 64	12.494	131	4.468,4	2.238,0	17,9
alle Altersgruppen	776.194	103	318.443	539.086	69,5
2018					
50 bis 54	110.868	135	40.865,5	65.283,0	58,9
55 bis 59	98.893	163	44.291,5	42.441,0	42,9
60 bis 64	30.613	167	14.002,2	6.372,0	20,8
alle Altersgruppen	918.119	127	219.203	600.195,0	65,4

Quelle: Arbeitsmarktdatenbank.

Tabelle 6 bietet einen Überblick für die Wechsel aus dem Status der registrierten Arbeitslosigkeit in unselbstständige Beschäftigung nach ausgewählten Altersgruppen. In den ersten beiden Spalten finden sich die Zahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen sowie die zugehörige durchschnittliche Dauer für die jeweiligen Altersgruppen. Die Spalte Bestand gibt das taggenau errechnete Volumen der Arbeitslosigkeit an. Dieser Wert ist in der Regel etwas größer als der aus den Stichtagen errechnete Durchschnittsbestand. In den beiden letzten Spalten finden sich die Zahlen der Übergänge aus Arbeitslosigkeit in unselbstständige Beschäftigung sowie die Quote aus dieser Zahl bezogen auf die Zahl der Betroffenen. Diese Quote ist wörtlich zu nehmen: Anzahl der Übertritte bezogen auf die Betroffenen. Sie kann in dieser Form nicht als Wiederbeschäftigungschance der von Arbeitslosigkeit Betroffenen interpretiert werden, weil es in jeder Altersgruppe Mehrfachbeschäftigungsaufnahmen von Personen gibt, die in der Zahl der Betroffenen jedoch nur einmal gezählt werden. Weiters sagen die Beschäftigungsaufnahmen nichts über die Qualität der Arbeitsplätze aus. Inwieweit bei diesen Beschäftigungsaufnahmen deutliche Einbußen hinsichtlich des Verdienstes oder der Qualität der Arbeitsplätze in Kauf genommen werden müssen, wäre Gegenstand einer

eigenen Untersuchung. Auch die Beständigkeit der neu aufgenommenen Beschäftigungsverhältnisse kann anhand der vorliegenden Daten nicht beurteilt werden. Trotzdem können die Zahlen etwas über die Dynamik des Pools der Arbeitslosen aussagen.

Im Jahr 2008 betrug die Quote der Beschäftigungsaufnahmen über alle Altersgruppen noch knapp 70% und nahm bis 2018 um vier Prozentpunkte auf 65,4% ab. Obwohl die Betroffenheit von Arbeitslosigkeit bei den über 50-Jährigen deutlich stärker zunahm als bei den jüngeren, stieg die Zahl der Wechsel in unselbstständige Beschäftigung und damit auch die Quote noch stärker. Trotzdem fällt die Quote der Beschäftigungsaufnahmen und damit auch die Wiedereinstiegschancen ab 50 mit zunehmendem Alter deutlich ab. Bei den über 60-Jährigen lag sie 2018 nur noch bei knapp 21%. Dies ist insofern besonders beunruhigend, als die sog. Baby-Boom-Generation in den nächsten Jahren in diese Altersgruppe übertreten wird.

Quellen

Arbeitsmarktservice, Monatliche Statistiken der Arbeitslosigkeit (Wien, versch. Jg.).

Arbeitsmarktservice, Personenbezogene Statistiken zur Struktur der Arbeitslosigkeit (Wien, versch. Jg.).

Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Arbeitsmarktdatenbank und BALI-Datenbank; online: www.dnet.at/bali.

Hauptverband der Sozialversicherungsträger, Beschäftigtenstatistiken (Wien, versch. Jg.).

Statistik Austria, Jahresdurchschnittsbevölkerung nach Altersgruppen (Wien, versch. Jg.).

Zusammenfassung

Die Arbeitsmarktsituation älterer ArbeitnehmerInnen hat sich entgegen den Befürchtungen, welche im Zuge der Pensionsreformen laut wurden, recht günstig entwickelt. Die Beschäftigtenzahlen sind deutlich gestiegen, was allerdings in diesem Ausmaß in einem weniger günstigen konjunkturellen Umfeld nicht möglich gewesen wäre. Da jedoch die Erwerbsbeteiligung stärker gestiegen ist als die Beschäftigung, kam es auch zu einem deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit unter den Älteren.

Die eigentliche Herausforderung steht jedoch noch bevor: Die geburtenstarken Jahrgänge des „Baby-Booms“ werden in den nächsten Jahren die Altersgruppen 55+ sowie 60+ zahlenmäßig sehr ansteigen lassen. Es gilt also eine große Zahl an altersgerechten Arbeitsplätzen für diese Personengruppe zu schaffen, und das unter deutlich ungünstigeren Konjunkturbedingungen als in der jüngsten Vergangenheit.

Abstract

Contrary to apprehensions expressed when the retirement reform was implemented, the labour market situation of elderly workers and salaried employees (50+) has developed quite favourably in the last decade (2008-2018). As a result of strong business activity employment of the elderly has increased substantially. However, because labour participation has risen faster than employment, unemployment among the elderly has gone up considerably too.

The main challenge still lies ahead though: Due to the very high numbers of aging baby-boomers the age groups above 55 years will be heavily populated. In order to maintain or even increase the participation rates among these age cohorts of the elderly, an even higher number of jobs with age-adequate employment conditions will be required. Weaker business activity than recently will make it more difficult to meet this challenge.

Key words: Employment, Unemployment, Stability of Employment, Employment and Unemployment of Elderly, Baby Boomer Generation, Demographic Trends.

JEL codes: J11, J21, J64.

blog.arbeit-wirtschaft.at